

Informationen zur Tour

Jahresthema „GEOLOGIE“

Tourenverlauf:

9. Oktober 2016

Thüringer Schiefergebirge*: Tagesfahrt nach Lehesten* zum Historischen Schieferbruch*.

Wie meist auf unseren Tagesfahrten war das Programm zweigeteilt: Am Vormittag fand auf dem Gelände des Schieferbruchs eine Führung statt, nach der Mittagseinkehr im Gasthaus „Glück Auf!“* in Lehesten teilte sich die Gruppe. Ein Teil besichtigte die Kirche* gleich hinter dem Gasthaus und fuhr dann mit dem Bus zum nahe gelegenen Altvaterturm* auf dem Wetzstein*, der andere Teil unternahm eine Wanderung auf einem Teil des Schieferlehrpfades* unweit von Schmiedebach* nach Probstzella*. Darüber hinaus stand im Zentrum der Fahrt wieder das Jahresthema, das mit „Gestein zur Tour“ – Schiefer* – wieder ein interessantes Thema hatte. Dazu wieder ein extra Dokument auf der Info-Seite.

Einige der Fotos in der Fotoserie stammen aus der Vorbereitungswanderung. Da das Programm der eigentlichen Tagesfahrt recht eng durchstrukturiert war, konnten daher nicht alle Aspekte der Vorwanderung berücksichtigt werden. Es erscheint mir aber der Vollständigkeit sinnvoll, hier mit den dabei entstandenen Fotos Werbung zu machen, falls sich doch jemand einmal (wieder) hierher zu einem Besuch entschließen sollte!

Die Tour:

Nähe Schmiedebach* – Rehbachhalde* – Schieferberg – Agentenschleuse* – Steinbachsmühle* – Grenzlandturm* auf dem Hopfberg – Friedrichshoffnung* – Probstzella*

ca. 13,5 km

Mittags-Einkehr: **Gasthaus „Glück Auf!“*, Lehesten**

Nachmittags Kaffee-Einkehr: **Altvaterturm*** auf dem **Wetzstein***

Thüringer Schiefergebirge

https://de.wikipedia.org/wiki/Th%C3%BCringer_Schiefergebirge

Schieferpark

<http://schieferpark.de/der-schieferpark/>

Historischer Schieferbruch

<http://www.schiefer-denkmal-lehesten.de/>

<http://kahla.de/cms/index.php?page=63-Der-Schieferpark-Lehesten---Naturschutzgebiet-Staatsbruch>

- **Modelldorf**

„...zur Darstellung der filigranen Dachdeckerkunst“ (auf einem Informationsschild als Übersicht über die auf dem Gelände stehenden Gebäude).

Eine Informationstafel klärt über die Hintergründe auf:

*„Das erste Haus war ein Dach‘,
so wird scherzhaft die Entstehung des Dachdeckerhandwerks* umschrieben.
Das Dach soll den Schutz gegen alle Witterungseinflüsse bieten,
es ist eines der am stärksten beanspruchten Bauteile überhaupt.*

Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Dachdeckerschule Lehesten wurde am
17. Mai 1936 eine Werk-, Lehr- und Modellschau feierlich eröffnet.
Die Modellschau, auch ‚Zwergendorf‘ genannt, bestand aus 70 Einzelmodellen im Maßstab 1 : 5.*

*Eine Kirche, ein Schloss gehörte ebenso zum Modelldorf wie Gehöfte
und Siedlungshäuser.*

*Anliegen war, der interessierten Öffentlichkeit die Arbeit des Dachdeckers mit seinen Materialien zu
zeigen.*

Als Deckungen fanden Schieferdeckungen, Mönch-Nonnen*, Biberschwanz*,
Falzziegeldeckungen* sowie Dachbahneneindeckungen* verschiedener Art
Verwendung.*

Leider waren nach dem 2. Weltkrieg nur noch Fragmente des Modelldorfs geblieben.

*Die Dachdeckerschule Lehesten hat seit 1999 Jahr für Jahr detailgetreue Modelle der heute gebräuchli-
chen Dachdeckungen mit viel Liebe zum Detail im Maßstab 1 : 5
neu geschaffen.*

*Die am 18.05.2008 anlässlich des 15jährigen Bestehens des Technischen Denkmals
‚Historischer Schieferbergbau Lehesten‘ eröffnete Ausstellung mit einer Kirche
und weiteren 7 Modellen wird Erweiterungen erfahren.*

*Sie soll einen Einblick in die vielen Arten fachlich und künstlerisch guter Dach- und
Wandgestaltungen in Schiefer, Ziegel wie auch Metall vermitteln.*

*Mögen diese einzigartigen Arbeiten reges Interesse finden, Freude bereiten
und dem Dachdeckerhandwerk vielseitige Anerkennung verschaffen.“*

*Landesinnungsverband für das
thüringische Dachdeckerhandwerk*

Dachdeckerschule Lehesten

- **Mannschaftshaus**
 „Speisesaal für Arbeiter
 Übernachtungsstätte für Bayern und Franken“ (o.a. Informationsschild)
- **Pferdegöpel**
<https://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%B6pel>



Schematische Darstellung der Arbeitsweise eines (Pferde-)Göpels.

- **Spalthütte**
<https://de.wikipedia.org/wiki/Spalth%C3%BCtte>

Technisches Denkmal

https://de.wikipedia.org/wiki/Technisches_Denkmal

Dachdecker

<https://de.wikipedia.org/wiki/Dachdecker>

Dachdeckerschule Lehesten

<http://www.dachdeckerschule-lehesten.de/>

Dachziegel

<https://de.wikipedia.org/wiki/Dachziegel>

Schieferdeckung

<https://de.wikipedia.org/wiki/Schieferdeckung>

Mönch und Nonne

https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%B6nch_und_Nonne

Biberschwanz

<https://de.wikipedia.org/wiki/Biberschwanz>

Falzziegel

<https://de.wikipedia.org/wiki/Falzziegel>

Dachbahn = Dachpappe

<https://de.wikipedia.org/wiki/Dachpappe>

Tagebau

<https://de.wikipedia.org/wiki/Tagebau>

Zu Bild 29 „Blick über das ehemalige Tagebaugelände“: Im Hintergrund von links nach rechts Schacht I Fördermaschinenhaus, Kapelle und Schacht IV Fördergerüst (Infotafel am Rundweg um den Tagebau).

Abraumhalde

<https://de.wikipedia.org/wiki/Abraumhalde>

Lehesten

[https://de.wikipedia.org/wiki/Lehesten_\(Th%C3%BCringer_Wald\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Lehesten_(Th%C3%BCringer_Wald))

„Im Vorraum der Kirche befindet sich die größte jemals in einem Stück gehauene Schiefertafel (308 x 253 cm).“ ([https://de.wikipedia.org/wiki/Lehesten_\(Th%C3%BCringer_Wald\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Lehesten_(Th%C3%BCringer_Wald)))

Siehe auch weiter unten stehenden Auszug aus der Homepage der Gemeinde Lehesten!

<http://www.lehesten.de/>

Kirche in Lehesten:



In der über 250 Jahre alten Lehestener Kirche St. Aegidien befindet sich im Vorraum die vermutlich größte jemals in einem Stück gehauene Schiefertafel. Sie wurde im Jahre 1872 im Schieferbruch "Kießlich" gewonnen, ist 308 cm hoch und 253 cm breit. Diese Tafel ist eine Gedenktafel zu Ehren der Gefallenen des deutsch-französischen Krieges von 1870/71.

Auf ihr sind die Namen der 30 Kriegsteilnehmer aus Lehesten verzeichnet. Die denkmalgeschützte Kirche entstand in ihrer heutigen Form bereits 1824/25. Vorher stand an dieser Stelle schon eine Kirche, in der Dr. Martin Luther im Jahre 1530 gepredigt haben soll. In der im Biedermeierstil erbauten Kirche sind Altar, Kruzifix sowie der Altar der Taufkapelle aus Schiefer gefertigt, dem charakteristischen Material unserer Gegend.

1

Gasthaus „Glück Auf!“ in Lehesten

<http://www.gasthof-glueck-auf-lehesten.de/>

Grünes Band Deutschland

https://de.wikipedia.org/wiki/Gr%C3%BCnes_Band_Deutschland

Über das „Grüne Band“ verläuft in Abschnitten auch der Schieferlehrpfad zwischen Schmiedebach und Probstzelle;

Schieferlehrpfad

<http://www.rennsteig-saale.de/files/112af0264e5/schieferlehrpfad.pdf>

<http://www.vgem-probstzella.de/inhalte/probstzella/inhalt/tourismus/ausflugziele/schieferlehrpfad/schieferlehrpfad>

http://www.rennsteigregion-im-frankenwald.de/front_content.php?idcat=10&idart=292

Schmiedebach

[https://de.wikipedia.org/wiki/Schmiedebach_\(Lehesten\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schmiedebach_(Lehesten))

Rehbachhalde



Die Oberfläche der Rehbachhalde im Jahr 2007. Nicht nur in Höhe, sondern auch in Ausdehnung hat diese Abraumhalde gewaltige Ausmaße. Gut zu erkennen der noch spärliche Pflanzenbewuchs.

2

Auf einer Info-Tafel im Rehbachtal wird auf die Bedeutung dieser Halde als Lebensraum eingegangen:

„Schieferhalden, so auch die Rehbachhalde, werden im Laufe der Jahre von verschiedenen Pflanzen und Tieren besiedelt.

Dies ist neben anderen Faktoren wie Licht, Wasser, Nährstoffen und Temperatur auch sehr von den chemischen Stoffwechselfvorgängen im Untergrund abhängig. Die silikatischen Felsen und Schutthalden hier im Gebiet erzeugen bei ihrer Verwitterung eine saure Umgebung. Damit bieten sie nur speziellen Lebensgemeinschaften Existenzmöglichkeiten.

Diese geologische Basis sorgte letztlich für die besondere Ausprägung, die das Bruch- und Haldengelände heute nicht nur als Naturschutzgebiet, sondern auch als Europäisches Schutzgebiet präsentiert.

So ist die Rehbachhalde Teil des NATURA 2000-Gebietes Nr. 157 ‚Schieferbrüche um Lehesten‘.“*

Natura 2000

https://de.wikipedia.org/wiki/Natura_2000

Leider hat und hatte der Schieferbergbau auch seine Nachteile, wie man dem unteren Teil der Info-Tafel entnehmen kann:

„Aber die Halden stellen auch ein Problem dar. Niederschlagswässer, die durch die Halde sickern, und der Rehbach, der die Halde durchfließt, verringern ihren pH-Wert dabei bis unter

den Wert 5. Dadurch wird eine Aluminiumverbindung aus dem Schiefer gelöst, die sich als weiße Schicht am Gewässerboden absetzt.

Anno 1875 wurde dies in der Kleinen Sormitz beobachtet. Ein großes Fischsterben bis hin zur Großen Sormitz und zur Loquitz setzte ein. Angrenzende Wiesen brachten weniger Ertrag. Daraufhin kam es zu umfangreichen Prozessen gegen die Firma Oertel*, die letztlich hohe Entschädigungen zahlen musste.

Mehrere Verbesserungsmaßnahmen wurden daraufhin in Angriff genommen: Ein Damm wurde errichtet und der Rehbach um die Halde herumgeleitet. Das austretende Haldenwasser wurde über eine spezielle Anlage neutralisiert, der ältere Teil der Halde mit Erde aufgeschüttet. Erfolg stellte sich jedoch bis heute nicht ein.“

Oertelsbruch

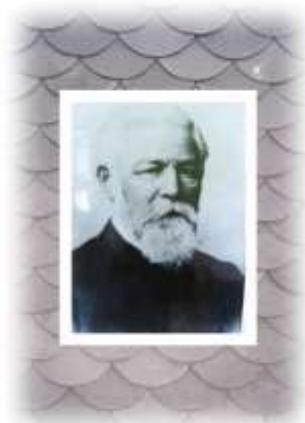
<https://www.geocouch.de/beitrag/lost-place-oertelsbruch/>

Die in Lehesten befindliche KZ-Gedenkstätte Laura* kann auch mit Informationen über den Oertelsbruch aufwarten:

<http://www.kz-gedenkstaette-laura.de/de/geschichte/der-oertelsbruch/>

https://de.wikipedia.org/wiki/KZ-Au%C3%9Fenlager_Laura

Karl Oertel



...ist u.a. Namensgeber der Grundschule in Lehesten. Auf der Titelseite der Homepage dieser Schule findet man Daten über sein Leben:

http://www.grundschule-lehesten.de/index_003.htm

In der Ostthüringer Zeitung vom 2. April 2013 erschien ein längerer Artikel über das Leben von Karl Oertel:

<http://schleiz.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Erinnerungen-an-Schieferbruch-Besitzer-Oertel-in-Schmiedebach-219967944>

Kolonnenweg

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kolonnenweg>

<https://grenzrelikte.jimdo.com/begriffserkl%C3%A4rung/kolonnenweg/>

Agentenschleuse

Dazu mag der Begriff „Schleuse“ zunächst hilfreich sein, gefunden unter

[https://de.wikipedia.org/wiki/Schleuse_\(Begriffskl%C3%A4rung\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schleuse_(Begriffskl%C3%A4rung))

„Geheime Schleusen in der Innerdeutsche Grenze. Mitarbeitern der Abteilung Verkehr beim Zentralkomitee der SED und den von ihnen eingerichteten „Westgruppen“ nutzten sie, um Personen (vor allem Funktionäre der KPD und der SED) in beide Richtungen zu „schleusen“, Geldsendungen für die KPD und später die DKP, Informationsmaterial für Parteifunktionäre sowie Propagandamaterial in die Bundesrepublik zu bringen. Bekannt wurde die Agentenschleuse im Bahnhof Berlin-Friedrichstraße.“

Agentenschleusen sahen nicht immer so aus wie diese hier. Im Jahre 2014 wanderte der FGV Oberkotzau im Werratal und stieß hier auf eine „Stasischleuse“ anderen Aussehens, nämlich in Röhrenform. Wer sich dafür interessiert, dem sei die entsprechende Fotostrecke mit den dazugehörigen Infos empfohlen, veröffentlicht auf der Homepage des FGV Oberkotzau unter

<http://www.fgv-oberkotzau.de/bilder.html>

und hier unter der Jahreszahl 2014 mit dem Stichwort „Werratal und Hoher Meißner“ (2. Tag).

Steinbachsmühle

Eine Infotafel gibt Auskunft über das Gebäude an der ehemaligen innerdeutschen Grenze:

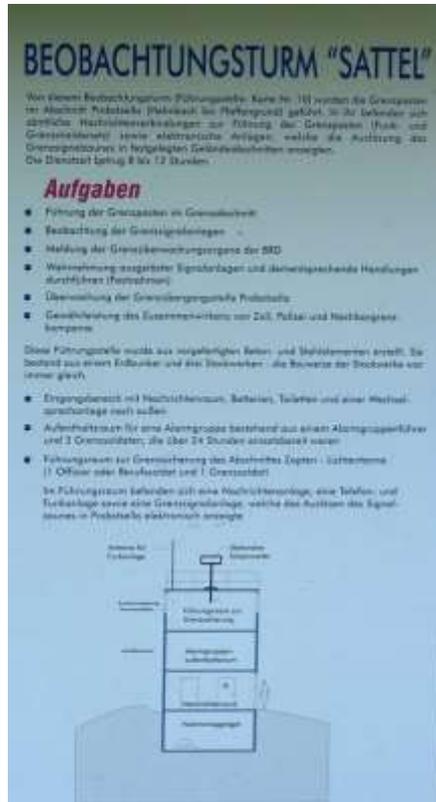
„Einige Jahrhunderte liegen bereits hinter ihr: Im Jahr 1487 wurde die Steinbachsmühle erstmals erwähnt. Die auf dem Dach eines Nebengebäudes sitzende Wetterfahne erinnert mit den Initialen ‚HF 1696‘ an den einstigen Besitzer Hans Fiedler, der die Mühle bis 1705 bewirtschaftete. Seit der Jahrhundertwende wurde an der Mühle kaum etwas verändert, weshalb man sie schließlich unter Denkmalschutz stellte. Damals bestand das Anwesen aus Wohnhaus, Mahlmühle, Keller, Nebengebäuden und Hofraum. Es fügte sich nahezu harmonisch in den Talgrund ein und beeinträchtigte diesen kaum.“

Teichmolche, Erdkröte und Co. Finden hier seit Jahrhunderten einen hervorragenden Lebensraum.

Während der deutschen Teilung bestimmte die Grenze das Schicksal des Anwesens: Der Steinbach teilte hier das Land in Ost und West – und damit auch das Grundstück der Mühle,

wodurch Kellergebäude und Wald in den Ostteil gelangten. Der Keller wurde von den Grenztruppen der DDR* gesprengt, wovon heute noch die Grundmauern zeugen.“

Grenzlandturm auf dem Hopfberg



http://www.rennsteigregion-im-franken-wald.de/front_content.php?idcat=13&idart=1236

http://www.vgem-probstzell.de/inhalte/probstzella/inhalt/tourismus/grenzlandturm/grenzlandturm_hopfberg



4

Soldat der DDR-Grenztruppen sichert die Grenze. Im Hintergrund der Grenzzaun.

Grenztruppen der DDR

https://de.wikipedia.org/wiki/Grenztruppen_der_DDR

Innerdeutsche Grenze

https://de.wikipedia.org/wiki/Innerdeutsche_Grenze

Friedrichshoffnung

Unter einer Internetadresse www.friedrichshoffnung.de/index.html habe ich folgenden kurzen Eintrag gefunden (ansonsten war die Seite nicht sehr aussagekräftig...):

„Außerhalb der Ortslage Probstzella liegt die Friedrichsoffnung. Hier wurde in den früheren Jahren Schiefer abgebaut, gespalten und als Dach- und Wandschiefer geschnitten.

Die Firma Itting baute in den 30er, 40er Jahren die Arbeitswerkstätten usw. als Wohnräume und Gaststätte aus. Die Gaststätte wurde aber nie aktiviert.

In der Zeit nach 1945 bis 1989 konnte man als Bewohner sehr ruhig und ungestört hier wohnen. Dieses änderte sich leider nach der Wende.“

Schwarzer Moderkäfer

https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzer_Moderk%C3%A4fer



5

Probstzella

<https://de.wikipedia.org/wiki/Probstzella>

[https://de.wikipedia.org/wiki/St. Lorenz \(Probstzella\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Lorenz_(Probstzella))

Altvaterturm

[https://de.wikipedia.org/wiki/Altvaterturm \(Wetzstein\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Altvaterturm_(Wetzstein))

Wetzstein

[https://de.wikipedia.org/wiki/Wetzstein \(Frankenwald\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wetzstein_(Frankenwald))

Quellenangaben:

- 1) Kirche in Lehesten:
http://www.lehesten.de/index.php?option=com_content&view=article&id=87:lehestener-kirche-mit-schiefertafel&catid=50:sehenswuerdigkeiten&Itemid=64
- 2) Rehbachhalde:
Hochgeladen am 2. Dezember 2007, © Henry Hyatt
<http://www.panoramio.com/photo/6254293>
- 3) Grenzturm auf dem Hopfberg bei Probstzella:
Die schematische Risszeichnung mit Erläuterungen zur Funktionsweise dieses Typs Beobachtungsturm findet man auf einer Info-Tafel direkt neben dem Turm.
- 4) Soldat der DDR-Grenztruppen:
Das Bild befindet sich ebenfalls auf einer Info-Tafel nahe dem Turm.
- 5) Schwarzer Moderkäfer:
Von Quartl - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11486541>
- 6) Foto 74, Altvaterturm:
Von Altvaterturm_Sommer_2005_2.jpg: Marco Andersderivative work: Pilettes (talk) - Altvaterturm_Sommer_2005_2.jpg, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17938320>